

Schnelltestzentren im Vergleich

Viele Teststellen sind praktisch neben einem Supermarkt gelegen und oft braucht man keinen Termin – aber wie genau werden dort die Vorgaben eingehalten? Worauf Kunden achten sollten.

Sonja Vollmer

■ **Gütersloh.** Wurde ich ordentlich getestet? Werden die Vorgaben für die Testzentren richtig eingehalten? Und wer überprüft das? Kunden von Corona-Schnelltestzentren berichten immer mal wieder von verunsichernden Momenten. Neben Ärzten, Apothekern und dem Deutschen Roten Kreuz gibt es auch zahlreiche Privatanbieter. Getestet wird dort nicht nur durch Personal mit medizinischem Hintergrund. Die NW hat sich einige Testzentren im Kreis Gütersloh vor Ort angesehen.

Beim EcoCare-Testzentrum auf dem Lidl-Parkplatz an der Carl-Bertelsmann-Straße muss man vorher über die Internetseite oder die EcoCare-App einen Termin buchen. Der Test wird in einem Walk-in-Container durchgeführt. Der erste Versuch, sich hier zu testen, scheitert. Der Mitarbeiter schickt alle Interessierten weg mit der Erklärung, es habe einen positiven Coronatest gegeben und er müsse nun zumachen und alles desinfizieren. Er empfiehlt stattdessen das Testzentrum am Action-Markt aufzusuchen.

Die nachfolgenden Termine entfallen – das ist aber weder auf der Internetseite noch in der App ersichtlich und so kann es durchaus sein, dass jemand trotz gebuchtem Termin vor verschlossener Tür steht. Eigentlich werde der Betrieb in der Regel nach etwa 20 Minuten weitergeführt, teilte EcoCare auf Anfrage der NW mit.

Beim nächsten Versuch am Folgetag überprüft der Mitarbeiter zwar den QR-Code, der Ausweis wird allerdings erst auf eigene Nachfrage kontrolliert. Er trägt Maske und Handschuhe, aber keinen Schutzkittel. Der Abstrich wird nur aus einem Nasenloch genommen, ob das reicht?

Der erste Eindruck zählt

Immerhin: Nach der Testung wechselt er die Handschuhe und desinfiziert alles. Verwendet werden hier übrigens Clungene Covid-19 Rapid Antigen-Schnelltests, die vom Paul-Ehrlich-Institut (PEI) positiv bewertet wurden.

Das Corona-Testzentrum am Elli-Markt in Verl gibt es seit dem 22. Dezember, hier kann

man ohne Termin erscheinen. Ein weißes Zelt führt zu einem beheizbaren Container, in dem sich die Mitarbeiter aufhalten. Die Kunden werden über ein Fenster bedient, so bleibt der Kontakt minimal.

Der erste Eindruck ist positiv: Die Mitarbeiterinnen tragen die komplette Schutzkleidung aus Kittel, Maske, Handschuhen und Schutzbrille und achten sehr auf die vorgegebenen Abläufe. Hier wird jeder Ausweis kontrolliert und stets freundlich auf den Mindestabstand hingewiesen. Ebenso wird

direkt Unterstützung bei der Bedienung der App angeboten.

Die Testzentren am Action-Markt, am Media-Markt und am Marktkauf Gütersloh an der Hans-Böckler-Straße sowie das an der Isselhorster Straße 349 haben einen ähnlichen Aufbau und Ablauf. Ein Zelt ohne Container wird man dieser Tage eher nicht mehr finden, schon allein den Mitarbeitern zuliebe. Hier wird der Abstrich aus beiden Nasenlöchern genommen, das Testkit ist diesmal von Safety-Care. Ausweiskontrolle und Schutzkleidung werden beach-

tet, lediglich beim Einhalten des Abstands und der Einbahnstraße sind manche Kunden nachlässig, was meist kommentarlos hingenommen wird.

Das Mobile Testzentrum an der Kampstraße wurde wegen der niedrigen Temperaturen sogar in den Innenbereich verlegt. „Im Sommer konnte man noch draußen testen, aber aktuell haben wir sehr niedrige Temperaturen.“

Die Tests benötigen eine bestimmte Temperatur, darum sollten sie besser drinnen gelagert werden“, erklärt Severiyos

Cati, der Leiter des Mobilien Testzentrums.

Nase, Rachen oder beides?

Ob der Abstrich aus Nase oder Rachen genommen wird, können sich die Kunden in den Zentren meistens aussuchen. Ob ein Nasenloch reicht, da hört man unterschiedliche Antworten. Auch bei TestFix an der Berliner Straße 111 heißt es, das sei beim Schnelltest ausreichend. Aber was ist nun empfehlenswerter? „Wir nehmen mittlerweile einen Abstrich aus Nase und Rachen. Das ist bei der Erkennung der Omikron-Variante sicherer“, sagt Olaf Elsner, Inhaber der Storchen-Apotheke in Gütersloh.

Der Nasenabstrich sei trotzdem noch eine gute Testmethode. Im Schnelltestzentrum der Apotheke werden die Tests nur von examinieren Kräften aus dem medizinischen oder pflegerischen Bereich durchgeführt. Aufbau und Ablauf eines Schnelltestzentrums sind in einem Handbuch vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) vorgegeben. Die Vorgaben gestat-

ten auch fachfremden Personen die Test-Durchführung sofern diese zuvor ausreichend durch eine Fachperson geschult wurden.

Die Zulassung und Überprüfung der Schnelltestzentren obliegen dem Kreis Gütersloh. Bevor der Auftrag an einen Betreiber vergeben werde, gebe es eine Bedarfsprüfung in Zusammenarbeit mit der Kommune, erklärt Kreis-Pressesprecher Jan Focken.

Neben dem Hygiene-Konzept, das die entsprechenden Regeln für Räumlichkeiten und Personal befolgen muss, müsse auch die gewerberechtliche Zuverlässigkeit geprüft werden. „Wir prüfen, ob es Mängel bei der Antragsstellung gibt. Dann wird mitunter schon gar nicht beauftragt. Ansonsten überprüfen wir anlassbezogen, wenn Beschwerden aufkommen oder wir Auffälligkeiten sehen, etwa wenn wir Bedenken haben, dass die Auslastung nicht plausibel ist. Auch Kommunen hatten sich schon bei uns gemeldet. Dann kontrollieren wir vor Ort“, so Focken. Eine Regelkontrolle stehe zwar im pflichtgemäßen Ermessen des Kreises, sei aber aus personellen Gründen kaum leistbar.



Beim Schnelltestzentrum am Action-Markt in Gütersloh kann es schon mal etwas voller werden. Nicht jeder hält dabei den Mindestabstand ein.

Foto: Sonja Vollmer